

Schwereloser Raumkörper am Fluss

Bauherrschaft

Communauté de Communes du Piémont Oloronais

Architekten

Pascale Guédot, Paris

Tragwerksplanung

Batiserf, Fontaine

Baujahr

2010



Situation M 1:2500

Schwereelosigkeit, weite Auskragungen und offene stützenfreie Flächen charakterisieren diese Mediathek am Wasser. Stahl trägt und Holz umhüllt. Entstanden ist ein Gebäude, das entgegen der Schwerkraft zu schweben scheint und das die Materialität ihrer Schönheit und Raumbildung willen zelebriert.

Die Mediathek von Oloron-Sainte-Marie, einer Stadt am Fusse der Pyrenäen, ist weit davon entfernt eine architektonische Geste sein zu wollen. Mit ihrem diskreten Auftritt fügt sich die umweltfreundliche Mediathek harmonisch in die Stadtsilhouette, die hier einige Meter über dem Wasser endet. Der Bau der Mediathek mit ihrem Vorplatz und der Autoeinstellhalle ist Teil eines grösseren städtebaulichen Vorhabens der Stadt, mit dem urbaner Raum zurückgewonnen wird. Das bisher isolierte Areal wird neu von zwei Passerellen erschlossen, die von den gegenüberliegenden Ufern auf den Vorplatz führen. Das Gebäude befindet sich auf dem Gelände einer ehemaligen Béret-Fabrik, die im 19. Jahrhundert am Zusammenfluss der beiden Gebirgsflüsse Aspe und Ossau errichtet wurde. Es folgt den Konturen des Steinsockels der alten Fabrik Pottier und dehnt sich in der Horizontalen aus, um den Blick auf die Flüsse nicht zu verstellen.

Zwei Passerellen führen von den Ufern der beiden Bergflüsse auf das mitten im Wasser gelegene Areal.



Auf einen Steinsockel gesetzt, scheint der über die Promenade frei auskragende Stahlbau wie ein schwere loser Kieselstein zu schweben. Gelassen präsentiert er sich hinter einer filigranen Haut aus Glas und Holzlamellen in Douglasie.

Überblick und Durchblicke

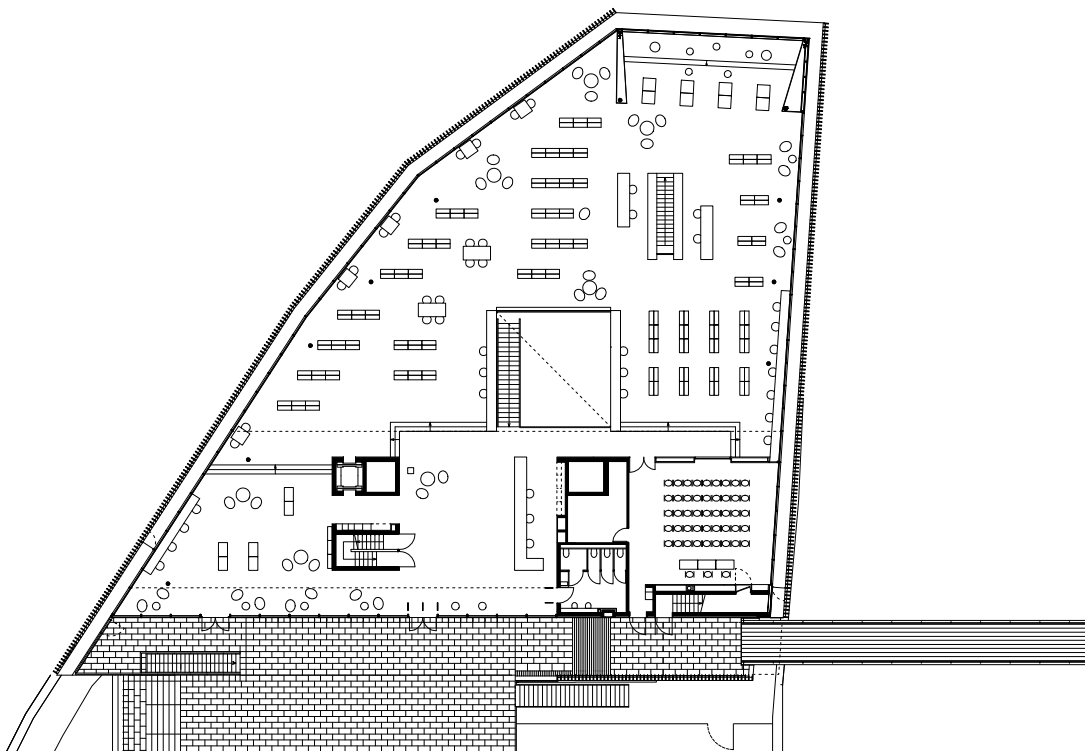
Um den Betrieb und die Benutzung zu vereinfachen, gibt es nur zwei öffentlich zugängliche Geschosse. Diese Ebenen sind praktisch frei von jeglichen Stützen und bieten optimale Voraussetzungen sowohl für die Logistik als auch für die Überwachung. Es entstehen fließende Übergänge zwischen den verschiedenen Bereichen, aber auch zwischen den beiden Geschossen, die mit einem grossen Atrium miteinander verbunden sind. Dadurch können die beiden Ebenen auf einen Blick erfasst werden. Vom Vorplatz gelangt man ins Erdgeschoss, wo sich der Empfang, der allgemeine Publikumsbereich und der Ausstellungsraum befinden. Gegenüber dem Eingang gibt ein übergrosses Fenster den Blick frei auf das Wasser und die Ufer. Genau dort befindet sich die Ruhezone, ausgerichtet auf das Panorama. Vom Empfang kann man über das Atrium nach unten, in die Jugendabteilung schauen. Rund um dieses zurückversetzte Geschoss verläuft eine etwas tiefer liegende Promenade. Die vollständig verglaste Fassade schafft Sichtverbindung zwischen innen und aussen. Der Blick kann über die tiefe Steinbrüstung aufs Wasser schweifen.

Steifer Kern

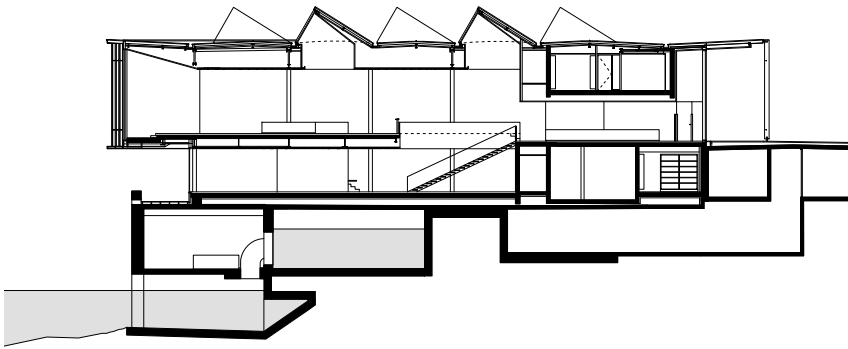
Da sich im Untergeschoss ein Mikro-Wasserkraftwerk befindet (Kanäle, Turbinensaal, Keller), waren Fundationen in Form von Mikropfählen notwendig.



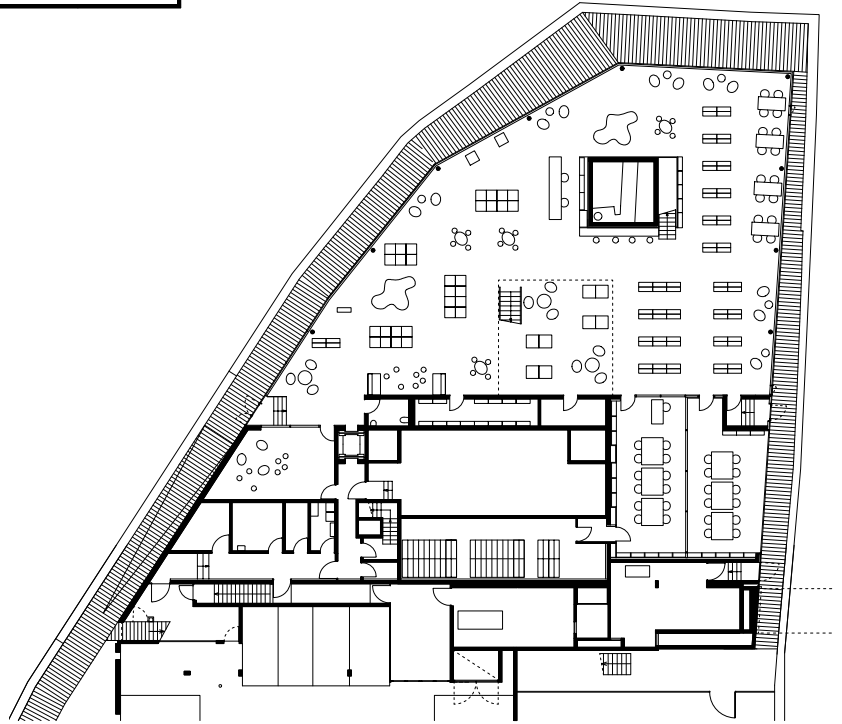
Das Gebäude liegt auf einem ehemaligen Industriegelände und folgt den Konturen des Steinsockels der früheren Bêret-Fabrik.



Grundriss Erdgeschoss, M 1:500



Längsschnitt, M 1:500



Grundriss Sockelgeschoss, M 1:500

1



- 1 Rund um das Sockelgeschoss führt eine Promenade.
- 2 Die über zwei Geschosse reichenden Holzlamellen sowie die Holzverkleidung an Fassade und Dach sind aus Douglasie.
- 3 Ein grosses innenliegendes Atrium verbindet die beiden Publikumsgeschosse miteinander.
- 4 Die Zwischendecke wurde in Stahl-Beton-Verbundbauweise ausgeführt. Das Dachtragwerk besteht aus einem Stahlfachwerk.



2



3

Um die Publikusebenen möglichst stützenfrei gestalten zu können, entschied man sich für ein Beton-Stahl-Verbundtragwerk, das grosse Spannweiten mit wenig Auflagerpunkten ermöglicht. Da es sich um eine erdbebengefährdete Zone handelt, musste das Tragwerk gewisse zusätzliche Anforderungen erfüllen. Der gesamte Teil zwischen den Publikumsbereichen und der Einstellhalle ist als steifes Betonelement ausgeführt, an das sich das Stahlskelett anlehnt.

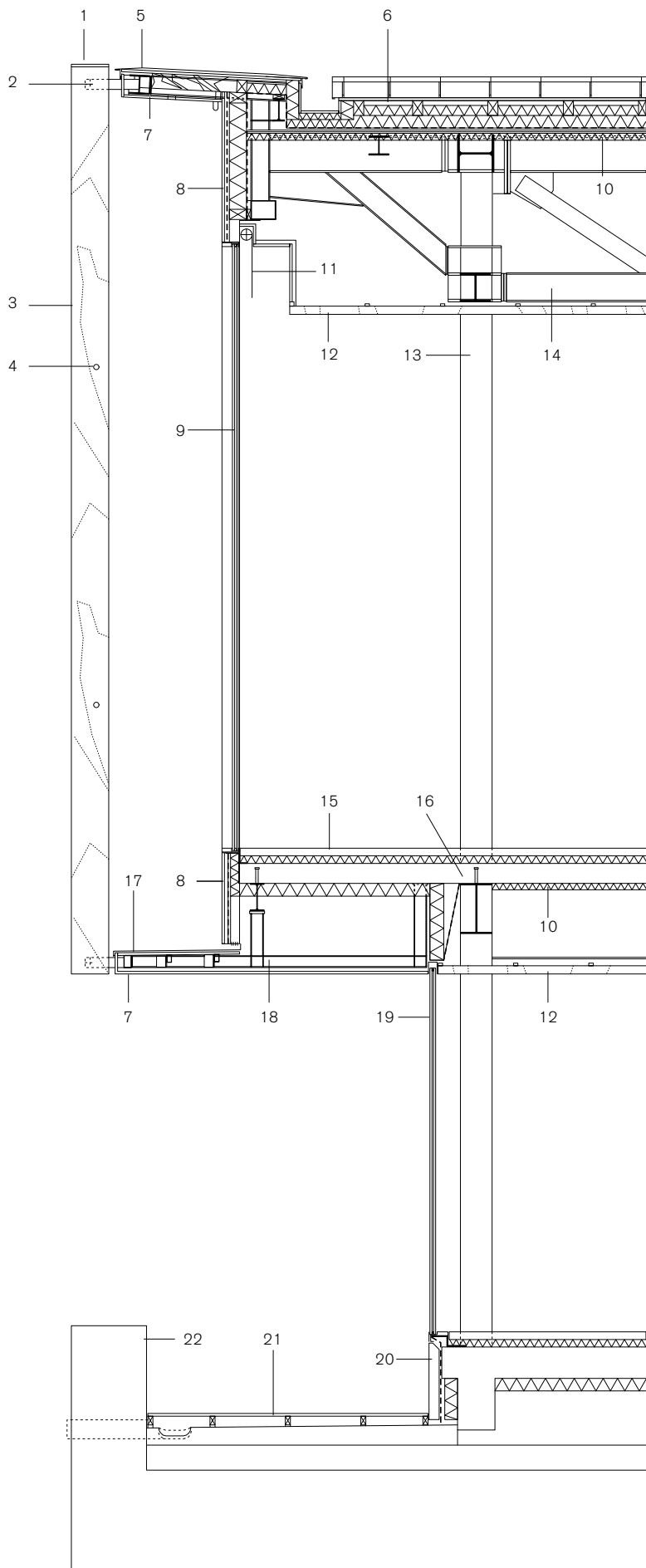
Die Stahlträger ermöglichen in den öffentlichen Bereichen die gewünschten freien Spannweiten. In der Decke über dem Sockelgeschoss sind es geschweisste Stahlträger in Kombination mit Beton als Verbundkonstruktion, während das Dachtragwerk über dem Publikumsbereich als Stahlfachwerk ausgebildet ist. Die Fachwerkträger ruhen auf ausbetonierten Stahlrohrstützen und weisen Spannweiten bis zu 30 Metern auf. Die gesamte Decke ist mit Holzlamellen aus Anegre verkleidet, unterbrochen von grossen Sheds, durch die das Tageslicht eindringt.

Versteckte Konstruktion

Um den Effekt der Schwerelosigkeit des aus Erd- und Obergeschoss bestehenden Volumens zu verstärken, wurden die geschosshohen Glasfassaden der unteren Ebene möglichst minimalistisch gestaltet: grosse



4



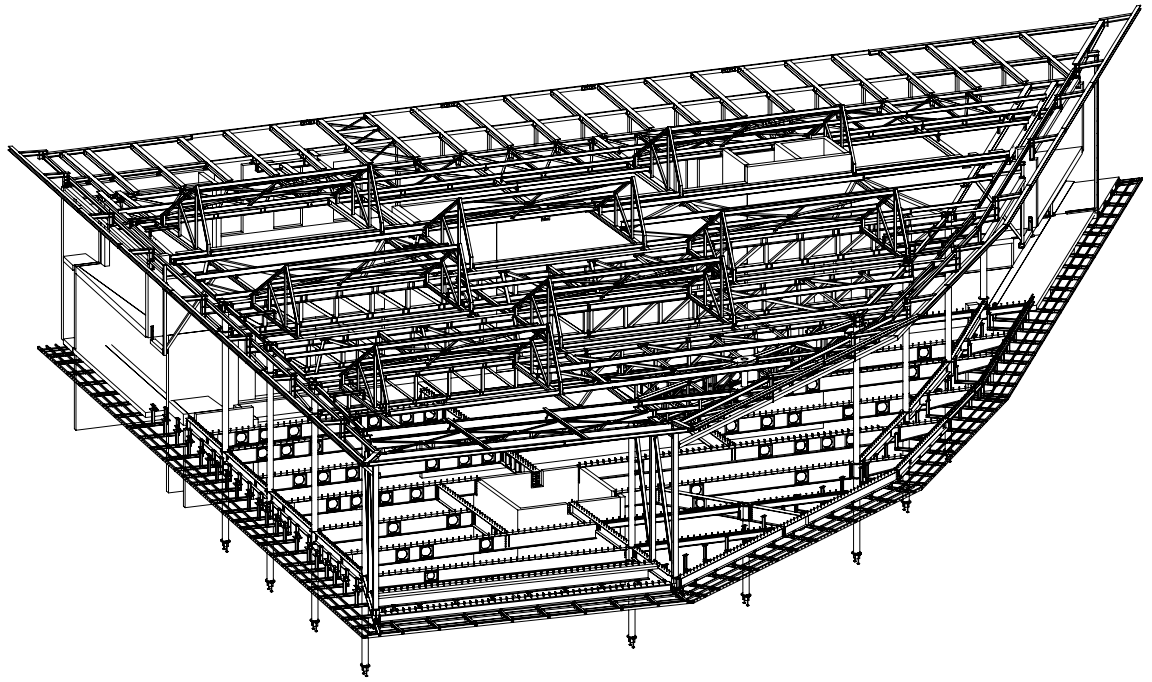
Fassadenschnitt, M 1:50

- 1 Transluzide Kautschukabdeckung
- 2 Befestigungseisen
- 3 Holzlamelle aus Leimholz (300 x 60 mm), Douglasie
- 4 Abstandhalter verzinkt
- 5 Zinkabdeckung
- 6 Isolation unter Dachbelag: Luftschicht, 10 cm Glaswolle, 12 cm Glaswolle mit Dampfbremse, 2 Gipskartonplatten 13 mm
- 7 Holzverkleidung 3-Schichtplatten Douglasie
- 8 Aufbau Holzverkleidung: 3-Schichtplatten, Lattung, Unterdachfolie, OSB, Isolation mit Dampfbremse, Abschlussblech
- 9 Glasfassade: Anschlagrahmen Stahl lackiert, Holzdeckleiste Douglasie
- 10 Schallabsorptionsmatten
- 11 Store
- 12 Decke Holzlatten Anegre
- 13 Metallstütze
- 14 Fachwerkträger
- 15 Eingefärbter Unterlagsboden über Bodenheizung
- 16 Beton-Stahl Verbunddecke
- 17 Stahlblech, Dichtungsfolie, OSB-Platte
- 18 Tragkonstruktion Stahl für Fassadenumgang
- 19 Glasfassade gehalten in oberem und unterem Falz, Anschlagrahmen Stahl lackiert
- 20 Vorfabrizierte Sichtbetonelemente grau
- 21 Promenade: Bodenbelag Holz
- 22 Bestehende Brüstung

Die pfostenlose, geschosshohe Verglasung des Sockelgeschosses verstärkt den Eindruck des schwerelosen Schwebens der oberen Stockwerke.



Die Fachwerkträger des Dachtrawerks weisen eine Spannweite von bis zu 30 Metern auf.



Glasscheiben ohne vertikale Pfosten (oben und unten in einem Falz gefasst), obere Riegel unsichtbar in der Deckenkonstruktion versenkt, untere Riegel unterhalb des fertigen Bodenbelags. Die geschosshohen, auf das Wasser orientierten Verglasungen der oberen Etagen bestehen aus Anschlagrahmen in farbigem Stahl mit äusseren Holzdeckleisten in Douglasie. Diese Deckleisten verschmelzen optisch mit den äusseren Holzlamellen und schaffen so einen Bezug zwischen den beiden parallelen Fassaden. Die Lamellen bestehen aus Leimholz in Douglasie. Die Dacheindeckung auf

dem Stahltragwerk, ein Stehfalz-Blechdach aus vorpatiniertem hellgrauem Zink, wird unterbrochen von nach Norden orientierten Sheds.

Die kompakte Form der Mediathek und die von jeglicher direkter Sonneneinstrahlung geschützten Fassaden gewährleisten einen guten wärmetechnischen Komfort. Trotzdem wurde eine Klimaanlage installiert. Die Abkühlung geschieht dabei über das Pumpen von kaltem Wasser aus dem Fluss, was Energieeinsparungen ermöglicht. (vra)



Ort Oloron-Sainte-Marie, Pyrénées Atlantiques, F
Bauherrschaft Communauté de Communes du Piémont Oloronais
Architektin Pascale Guédot, Paris
Ingenieure Stahlbau Batiserf, Fontaine F
Gebäudetechnik GEC Ingénierie, Boulogne Billancourt, F
Stahlbau Renaudat Centre Constructions, Châteauroux, F
Fassade Van Santen & associés, Lille F
Verkleidung und Holzlamellen SA Coppet, Saint Maurice la Fougereuse F
Tragsystem Tragwerk Stahl-Beton-Verbundbau mit Stahl-Beton Verbindungen für die allgemeine horizontale Aussteifung und Erdbebensicherheit
Material und Konstruktion Runde Stahl-Beton-Verbundstützen, Hauptdecke mit geschweissten Stahlprofilen in Stahl-Beton-Verbundbauweise, Fachwerkträger Dach 30 m Spannweite,
Stahlqualität S235 JO Sekundär-, S355 JO Primärstruktur
Brandschutz Spritzputz und Ausbetonieren
Tonnage 150 t
Energie-Effizienz/Nachhaltigkeit Klimatisierung: Kühlung durch Pumpen von Kaltwasser aus dem Fluss
GF Mediathek 2 700 m² (SHON), Vorplatz 1 255 m², Parking 1 110 m²
Länge, Breite, Höhe 50 m x 35 m x 15 m
Gesamtkosten Mediathek 5.952 Mio. Euro exkl. Mwst.
Bauzeit Wettbewerb 2005, Baubeginn Oktober 2007, Fertigstellung März 2010; nur Stahlkonstruktion: 1Jahr Planung, 3 Monate Produktion, 4 Monate Montage